

Trompetenklang und zarter Gesang

JUBILÄUMSKONZERT Thomas Irmen, Neffe des Chorleiters Paul F. Irmen, musizierte gemeinsam mit seiner Frau Sylvia

VON CAROLIN BIETZKER

Nettersheim-Marmagen. Liest man im Kreis Euskirchen den Namen Irmen, dann denkt man automatisch an den Musiker Paul F. Irmen. Seit 1989 leitet er den Kirchenchor Marmagen, und das mit stetig wachsendem Erfolg. Seine Sachkenntnis, vor allem aber sein ungebremster Elan locken schon lange nicht mehr nur die Sängerinnen und Sänger aus dem Ort zu den wöchentlichen Proben. Um im Marmagener Kirchenchor mitzusingen, nimmt so mancher eine längere Anfahrt in Kauf.

In diesem Jahr hat das Ensemble ein Jubiläum. Vor 125 Jahren wurde es als Männerchor gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zu einem gemischten Chor ausgebaut. Nach dem großen Jubiläumskonzert Anfang Juni wurde nun musikalisch weiter gefeiert. Diesmal durfte es sich der engagierte Kirchenmusiker allerdings in den Zuhörer-Reihen bequem machen, denn in der Pfarrkirche

St. Laurentius musizierten zwei andere Irmens: Trompeter Thomas Irmen, der Neffe des Marmagener, und seine Frau, Mezzosopranistin Sylvia Irmen, waren aus Chemnitz angereist, um mit dem Organisten Uda Witt als „Ensemble Irmen Plus“ ein geistliches

Konzert zu geben. Das Programm enthielt Perlen der Barockmusik, widmete sich aber ebenso ausgiebig der Spätromantik.

Der Einstieg war besonders festlich: Mit der Ouvertüre aus der „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel eröffneten Thomas Ir-

men und Udo Witt das Konzert. Ein klarer Trompetenton und schillernde Klangfarben von der Orgel stimmten das Publikum ein.

Die Choralbearbeitung „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ von Johann Sebastian Bach gestalteten die beiden zu einem ganz besonderen Genuss. Ebenso herrlich erklang der Mezzosopran von Sylvia Irmen. Ihr Gesang wirkte rührend unschuldig, eine aparte Mischung aus Naivität und Melancholie, verbunden mit einer selbstbewussten Ausstrahlung.

Ans Herz gingen ihre barocken Lieder von Johann Sebastian Bach, schön fließende Koloraturen setzte sie im „Geistlichen Konzert für Gesang, Trompete und Orgel“ von Johann Rosenmüller ein. Klar artikuliert sie den lateinischen Text, nutzte behutsam den Klang der Sprache als Struktur gebendes Element in der Musik.

Lieder der Romantik von Gustav Mahler, Richard Wagner und Antonín Dvořák ließen vor allem die Orgel als Begleitinstrument

überraschen. Sie bestach mit ihrer Fülle von klanglichen Möglichkeiten, die jene des sonst als Begleitinstrument üblichen Klaviers weit übertrafen.

Geschickt wählte Udo Witt, evangelischer Kirchenmusikdirektor aus Rheydt, die passenden Register und begleitete den hinreißenden Gesang von Sylvia Irmen. Ausdrucksstark beteiligte sich Thomas Irmen an lautmalerschen Wirkungen und setzte zusammen mit dem Organisten den Gesang regelrecht in Szene.

Wie alle Zuhörer genoss auch Paul F. Irmen das schöne Konzert. Doch warum begleitete er seine Verwandten nicht selbst an der Orgel? „Ich bin kein Organist“, erklärte er und grinste. „Wenn ich in der Messe mal die Orgel spiele, dann lacht die ganze Gemeinde.“

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres singt der Kirchenchor Marmagen wieder selbst: Am 22. November führt er um 18 Uhr in der Pfarrkirche die Theresienmesse von Joseph Haydn auf.



Sylvia und Thomas Irmen präsentierten Perlen der Barockmusik. BILD: BI